

Im Januar öffnet in Hellerhof doch Einrichtung für Kinder und Jugendliche

## St. Norbert fand eine „kleine Lösung“

„Sicher haben wir uns über die ablehnende Haltung des Jugendamtes geärgert, als es um die Einrichtung einer „Offenen Tür“ (OT) in Hellerhof ging, bedeutete diese Haltung doch schlicht das „Aus“ für die Kinder- und Jugendarbeit im kinderreichen Stadtteil Hellerhof“, so die katholische Garather St. Norbert-Gemeinde in ihrer jüngsten Verlautbarung zu diesem Thema.

Daß man aber in dieser Gemeinde „nicht beleidigt tut“, sondern bemüht ist, eine akzeptable Lösung im Interesse der Kinder und Jugendlichen zu finden, bewiesen jetzt Kirchenvorstand und Pfarrgemeinderat (PGR). Die Lösung scheint gefunden. Im Januar 1994 will man nämlich mit der Jugendarbeit in Hellerhof beginnen.

Gemeinsam suchten die beiden Pfarrgremien in den zurückliegenden Wochen nach Möglichkeiten, der Hellerhofer Jugend trotz städtischer Sparmaßnahmen ein Angebot machen zu können. Das Ergebnis: Die Gemeinde plant ihre bisherige Kinder- und Jugendeinrichtung, die „Teil-Offene-Tür“ (TOT) St. Norbert in Ga-

rath-Nordwest, in die Räumlichkeiten der Hellerhofer Rudolf-Breitscheid-Straße 24 zu verlagern, in denen das DRK seine Jugendeinrichtung aus Kostengründen aufgab.

Wenngleich die TOT St. Norbert „nicht leichten Herzens“ von Garath-Nordwest nach Hellerhof „umgesiedelt“ wird, so wird sie dort doch dringender gebraucht, so faßt PGR-Vorsitzender Harald Wachter die Diskussion in den Gemeindegremien zusammen. Das Positive: Statt der ursprünglich notwendigen Zuschüsse in Höhe von 250 000 Mark für die Einrichtung einer OT geht es bei der nun anvisierten „kleinen Lösung“ TOT nur um 50 000 Mark. Allerdings sei für die Verlegung der TOT von Garath nach Hellerhof die Zustimmung der Stadt und des Jugendhilfeausschusses nötig. Hier aber zeigt sich die Kirchengemeinde optimistisch. Dr. Klaus Forsen vom Kirchenvorstand: „Es gab schon Vorgespräche mit Verwaltung und Politik. Die Signale sind eindeutig positiv.“

Allerdings hat die nun geplante „kleine Lösung“ nicht nur finanzielle

Konsequenzen. Bei einem geschätzten Etat von rund 100 000 Mark im Jahr können keine hauptamtlichen Mitarbeiter beschäftigt werden. Nach einem ersten Aufruf in der Gemeinde meldeten sich aber bereits einige Erwachsene zur ehrenamtlichen Mitarbeit. Zusammen mit einigen wenigen Honorarkräften sollen sie nun das Rückgrat des neuen TOT-Teams bilden.

Nicht versprechen könne man allerdings, so die Kirchengemeinde, daß die Hellerhofer TOT an fünf Wochentagen geöffnet sei, doch könne man sich vorstellen, daß neben Pfarrverbänden auch die Ortsvereine, so der Hellerhofer Bürgerverein und der Sportverein Interesse an den Räumen haben. Auch bestünde reges Interesse daran, die Räume vormittags für Mutter-Kind-Gruppen zu nutzen.

Alle Einzelheiten wird nun ein sogenannter „TOT-Rat“ erarbeiten. So sind noch Gespräche mit der Vermieterin und der Stadt zu führen. Zudem müssen die Räume noch her- und eingerichtet werden. Keine leichte Aufgabe vor dem Hintergrund der geplanten Eröffnung im Januar 1994.

lers.